

Menschen und PARAGRAPHEN

Die Erwerbsquelle

Vielleicht lasen Sie schon in den Tageszeitungen von der traurigen Geschichte jener unglücklichen Greisin, die sich dieser Tage vor dem zürcherischen Schwurgericht einem Strafverfahren unterziehen musste, weil sie angeklagt war, das Fürsorgeamt der Stadt Zürich fortgesetzt und «gewerbsmässig» um ein paar tausend Franken geprellt zu haben.

Es war wirklich eine traurige Geschichte, und es fehlte auch nicht in der Presse an erbitterten Anklagen aller Art, denn es war ja schon schauerlich genug gewesen, die schwerkranke Greisin zitternd am Arm des Weibels hängen zu sehen, als sich jeder-mann im Saal erheben musste, während die Geschwo-renen ihr Geldbörse ablegten. Und noch trostloser, ja, geradezu beschmendend war es dann gewesen, die Ge-schichte dieser alten Heimarbeiterin zu vernehmen, die ihr Leben lang einen stillen Heldenkampf um das nackte Dasein führen musste, um am Ende ihrer Tage doch noch durch die nackte Not dazu getrieben zu werden, den Staat zu betrügen. Denn daran war nicht zu rütteln. Diese Siebzigjährige, die jetzt mehr tot als lebendig ihren Richtern zugeführt wurde, hatte tatsächlich betrogen, hatte jahrelang ver-schwiegen, dass sie noch im fünfundsechzigsten und sechsundsechzigsten und so weiter bis zum siebzig-ten Lebensjahr für ihren gelähmten Mann jeden Mon-at rund hundert Franken heimlich verdient hatte, weil sie ihm, einem ehemaligen Bierführer, das ge-wöhnliche Glas Bier kaufen wollte, weil sie ihm durch allerlei «Appenzeller Medizin» die Illusion geben wollte, noch einmal gesund zu werden.

Nein, es liegt uns ferne, die Fürsorge anklagen zu wollen, dass sie Anklage erhob, denn es ist Gesetz, dass jede Amtestelle, der ein Straftatbestand kund wird, Anzeige erstatten muss, und wir zweifeln kei-neswegs, dass die Fürsorgebeamten sich nur zähne-knirschend dazu entschlossen. Ja, wir wissen sogar, dass der Staatsanwalt, der die Anklage vertrat, gerade in jenem Punkt, der die Siebzigjährige zur Flucht vor das Schwurgericht trieb, nicht die Praxis bil-ligt, die heute jedem Betrüger, der ein paar mal ein paar Franken erschwindelt, zum «gewerbsmässigen» Schwindler stempelt, als Berufsbetrüger brandmarkt. Und wir wollen sogar auf den naheliegenden Ver-gleich zwischen vermögenden Steuerbetrügern, die mit Amnestien beschenkt werden, und dieser un-glücklichen Greisin verzichten, die noch an der Schwelle des Todes Tag für Tag und Nacht für Nacht mit zitternden Händen Hosen nähte und dabei vorreffliche, angeeignet gute Arbeit leistete, denn wir appellieren hier nicht an menschliche Gefühle.

Denn versteht es sich nicht von selbst, dass da et-was grundverkehrt ist, wenn sich eine Siebzigjährige, die ihr Leben lang nur Arbeit kannte, nicht mit einem Anspruch, wie ihn jeder Arbeitslose an die Arbeits-loosenversicherung stellen darf, an die Öffentlichkeit wenden kann, weil wir keine Altersversicherung ha-ben, sondern nur eine Fürsorge, die nur im Bedarfs-fall hilft, die, um es direkt zu sagen, erst dann ein-greift, wenn die Alten ihren letzten Rappen opfert, wenn sie Bettler geworden. Ja, das weiss jetzt jeder-mann, aber das stand nicht zur Diskussion, sondern die verzweifelte Greisin war nur darum vor die Ge-schwoeren getreten, weil sie nicht zu alledem noch den Vorwurf auf sich sitzen lassen wollte, als «ge-werbsmässige» Betrügerin gehandelt zu haben, und die Geschwoeren gaben ihr Mer recht. Sie vermein-ten entgegen der Praxis der ordentlichen Gerichte, dass hier ein gewerbsmässiger Betrug vorlag, sie lehnten die Formel des Bundesgerichtes und die Deu-tung der Rechtslehrer ab, nach denen sich jedermann, der sich durch einen Betrug eine «Erwerbsquelle» er-schliesst, ein gewerbsmässiger Betrüger sei.

Und hier wollen wir anknüpfen, an dieser gefäh-lichen «Erwerbsquellentheorie», die sich nachgerade zu einem Cauchemar für jedes gesunde Rechtsemp-finden auswuchs, weil sie ungeachtet der juristischen Finessen, die sich zu dieser Theorie verdichteten, eine Einstellung des eindeutigen Begriffs der Gewerbs-mässigkeit bedeutet, der für jedermann ganz klar und eindeutig ist, solange er darauf verzichtet, ihn nochmals durch einen Kommentar, was er «eigent-lich» bedeuten solle, zu verwirren. Als das neue schweizerische Strafrecht für gewerbsmässige Diebe und gewerbsmässige Schwindler besondere Strafver-schärfungen forderte, hatte der Gesetzgeber einfach an Berufsdiebe und Berufsbetrüger gedacht, wie sie freilich in der Schweiz nicht viel vorkommen. Vor dem Krieg kamen sie und da noch ausländische Ta-schendiebe über die Grenze — das waren Berufsdi-ebe. Und es kamen auch Schwindelagenten, die beruf-smässig mit faulen Aktien handelten, die berufsmässig Schwindelgesellschaften aufzogen, und es gab und gibt auch einige wenige schweizerische Berufsver-brecher, die man hier und da beim gewerbsmässigen Verbrechen ertappt und dann selbst, wenn sie noch keinen grossen Schaden anrichteten, härter strafen will und strafen soll, als gelegentliche Sünder. Ja, es war sogar ganz richtig, wenn die Kommentare und das Bundesgericht fanden, dass es für den Begriff der Gewerbsmässigkeit keineswegs notwendig sei, dass der gewerbsmässige Dieb und der gewerbsmäs-sige Betrüger den Betrug oder den Diebstahl zu ihrem alleinigen Erwerb machten.

Aber nicht diese Bedenken, sondern ihre Formulie-rung führten ad absurdum. Statt dem unglücklichen, juristischen Hang zur Formulierung nachzugeben, stätt zum klaren Wortlaut des Gesetzes noch den unglückseligen Begriff der «Erwerbsquelle» zu erfin-den, die nun einmal praktisch jeder Diebstahl, jeder Betrug für den Dieb und den Betrüger bildet, hätte man auf jeden Kommentar verzichten sollen und soll es hin-füro tun! Denn es genügt nur das eine Beispiel dieser kranken Greisin, die sich aus Barmherzigkeit für ihren kranken Mann fortwährend gegen das Gesetz verging, um die sinnlose, gefäh-liche, vernichtende Wirkung dieser juristischen Ohren so bestechend klingenden Theorie zu erweisen, derent-wegen jetzt jeder kommuns Wald- und Wiesen-schwindler zum Berufsverbrecher gestempelt wird. Was wir brauchen, sind nicht Formeln, sondern gesunder, nüchterner Menschenverstand, nicht Juristen, sondern Richter, nicht die hilflose Geste an der Pra-xis klebender Entscheide, sondern den unbefangenen Mut einfacher, unverbildeter Köpfe, wie ihn jene zwölf Zürcher Geschwoeren aufbrachten, als sie die Erwerbsquellentheorie über den Haufen rannten und eine verzweifelte, kranke, alte Frau bedingt laufen liessen.

Justin.



Erfolge im Leben

erzielt man durch sicheres Auftreten. Sich-res Auftreten — besonders wenn man ko-pulent ist — durch die Salus-Herrenbinde. Sie erhält Gesundheit und gute Figur. Ver-langen Sie kostenlos den neuen Prospekt mit Angabe der nächsten Verkaufsstelle.



SALUS-Leibbinden-Fabrik
M. & C. WOHLER - LAUSANNE 18

Haemacithin-Pillen
GESETZLICH GESCHÜTZT
KURPACKUNG 400 STÜCK

Wirksamstes Nerven-Eräftigungsmittel
Ärztlich empfohlen bei Erkrankungen des Nervensystems, wie
Nervosität, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Migräne,
Hämoglobin, Lactin, Purin, ex. ovo, Ca-Mg-Insolublephosphate, Pepto-bena,
Pantothinsäure, Dithyranthionin, D.H. Extr. Colla G.D. IP 7127

VICTORIA-APOTHEKE ZÜRICH
DR. KURT EGLOFF

100 St. Fr. 5.—, Kurpackung 400 St. Fr. 18.—
Zuverlässiger Stadt- und Postversand

OFFLEY
seit 1737
unübertroffene
Edelweine
PORTO & SHERRY

Depositar: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 TELEPHON 3 25 00

ZIEHUN

200 EXTRA

- 1 Treffer zu Fr. 20
- 1 Treffer zu Fr. 10
- 1 Treffer zu Fr. 5
- 1 Treffer zu Fr. 3
- 1 Treffer zu Fr. 2
- 40 Treffer zu Fr. 1

Einzel-Lose Fr. 5.—, 5
Kleeblatt“-Verschluss
erhältlich bei allen Lo-
tungen an Landes-Lott

Der Heim

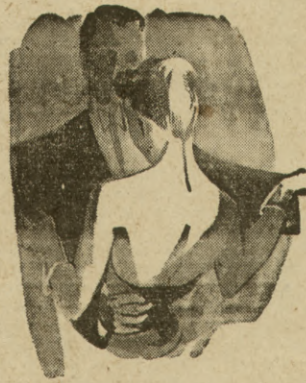
en. Bei Arbeitsschluss sind schon einige geschlossen, das Postamt will gerade auch gehen, aber man kann noch hereinschlüpfen sich ans Ende der Schlange vor dem Paketboten stellen. Und wenn man endlich dran ist, der Postbeamte, das Paket habe Uebergebe. Zu schwer für ein Feldpostpäckchen. Um und morgen wiederkommen! Aber... ich nicht, ich arbeite in der Fabrik, ich habe... » «Wissen wir schon! Na, es wird noch ein Auge zugedrückt, Kameradin. Ausnahmese.»

endlich wieder zu Hause. Am liebsten möchte man sich gleich schlafenlegen. Aber es sind noch viele zu schreiben, Formulare für Kartoffelbeihilfe auszufüllen, ein Telefongespräch nachwärts zu führen, wo das evakuierte Kind in Pension ist. Und das Abwaschen und die Reparatur der Lampenfassung und die Masche im Strumpf und...

Es ist längst dunkel, die Augen fallen einem zu vor Müdigkeit. Schlafen gehen. Aber kaum liegt man im Bett, da heult die Sirene, jagt dich in den Keller, hetzt dich auf die Strasse. Du arbeitest im Qualm mit den Männern, um einen Keller freizuschaukeln. Deine Wohnung ist noch gerettet, es ist noch einmal gut gegangen. Und du legst dich hin und hast gerade begonnen zu träumen, da schrillt der Wecker und es beginnt der nächste Tag der Hetze.

Keine Zeit, keine Zeit! Das Leben gleicht einem zu schnell laufenden Film. Alles überstürzt sich, alles wird ohne Pause vorwärtsgejagt. Auch für die Liebe ist keine Zeit. Bekanntschaft, Verlobung, Hochzeit, Abschied für immer — all das muss oft in einer Woche Platz haben, denn dann ist sein Urlaub schon wieder vorbei.

Und dann: so schnell auch alles einzelne aufeinanderfolgt, und eine Pflicht von der neuen abgelöst wird und ohne Atempause immerzu etwas getan werden muss, wird die Zeit doch so lang, bis die Männer einmal wiederkommen. Endlose Monate, endlose Jahre eines endlosen Krieges. Denn, wenn niemand Zeit hat, Gott Mars hat Zeit und weigert sich, den eiligen Schritt dieser ruheosen Tage anzunehmen. S.D.



BUTO entfernt lästige Haare, verleift behagliche Selbstsicherheit. BUTO Marke Ciba

MURALTO

Das Spezialgeschäft für vornehme WOHNUMGEINRICHTUNGEN Nüscherstr. 24, neben Postkanstr. 10 ZÜRICH

Faltenbekämpfung durch individuelle Gesichtspflege

ANTOINE

Maria M. Schweizer, Börsenstr. 21, Tel. 747 58



Heuschnupfen

Leidende! Bevor für Sie wieder die gefährliche Zeit kommt, verlangen Sie unseren interessanten Prospekt über die erfolgreichen Nasenspülungen mit

RADIX-Heuschnupfenmittel

Versand gratis. Wir sagen Ihnen, wie Sie ohne lange Vorbehandlung unempfindlich gegen Blütenstaub werden. Aerztlich begutachtet und verordnet. RADIX A.-G., Fabrik pharmazeutischer Produkte, Steinebrunn 2 (Thurgau).



Kochen muss man Wäsche können! Das ist einfach mein Komplex. Darum wähle ich für meine Selbstverständlich Turitex!

Abends, morgens, Sommer, Winter, Sei's daheim, sei's unterwegs, Immer frage ich seit Jahren Selbstverständlich Turitex!

Lassen Sie sich auf der Webkante die Marke «Turitex» zeigen!

Modische Ideenmappe kostenlos

Nach Erhalt dieses ausgefüllten Coupons senden wir Ihnen 10 praktisch wertvolle, farbige Skizzen von Turitex-Kleidern, Blusen und -Wäsche, von einem bekannten Modekünstler entworfen.

Senden Sie bitte diesen Coupon in offener Briefhülle mit 5 Rp. frankiert, an STRUB-STOFFE, Stauffacherquai 46, Zürich

Name:
 Adresse:
 WW

